

church traditions, mit Beiträgen von *Jetten Hollander, Aloys Klein, Edith Bernard, Archbishop Ioann, Michael Oleks, Young-Gi Hong, Janet Scott* u. a., IRM (International Review of Mission), July 2001;

Der Auftrag und die Rolle der Kirche im neuen Jahrhundert. Vorträge der Professoren *Albrecht Beutel, Karl-Fritz Daiber* und *Gerhard Robbers* auf einer Tagung des Arbeitskreises Evangeli-

scher Unternehmer in Deutschland. epd-Dok 36/01;

Themenheft: Frauen in Bewegung, mit Beiträgen u. a. von *Christina Thürmer-Rohr*, „Es gibt keinen Grund, enttäuscht zu sein“, *Hedwig Meyer-Wilmes*, Theologinnen im Herrenhaus Europa, *Dorothee Sölle*, Ganz andere Kuchen backen, *Elsa Tamez*, Auf dem Weg zu einer neuen Kirche, *Sabine Plonz*, Mut zur Politik, Junge Kirche 3/01.

Neue Bücher

FREIKIRCHEN

August Jung, Als die Väter noch Freunde waren. Aus der Geschichte der freikirchlichen Bewegung im Bergischen Land. R. Brockhaus Verlag / Bundes-Verlag, Wuppertal / Witten 1999. 198 Seiten. Kt. DM 29,80.

In fünf Kapiteln entfaltet *August Jung*, Pastor im Bund Freier evangelischer Gemeinden, ein unbekanntes Feld „freikirchlicher Frühgeschichte“ im Bergischen Land, das verschiedene kongregationalistisch-independente Gemeinden betrifft.

In den einzelnen Kapiteln wird anhand der Erfahrungen von vier mehr oder weniger autonomen erwecklichen Predigern (*Johann Heinrich Werth*, einem verhinderten rheinischen Missionar; *Friedrich Herring*, einem Kaufmann; *Johann Heinrich Lindermann*, einem erwecklichen Prediger und *Julius A.E.W. Poseck*, einem eigenwilligen Darbysten) Einblick in eine Situation kirchlichen Umbruchs in einer sich verändernden Gesellschaft gegeben. Auf

der einen Seite die mächtigen, um ihren Bestand besorgten Gemeinden der damaligen Staatskirche, auf der anderen Seite der erweckliche Aufbruch mit der Sehnsucht nach einer lebendigen Gemeinde aus Glaubenden. Ein zentraler Punkt der auftretenden Spannungen ergab sich zunächst aus der Frage: Wer darf an der Feier des Abendmahls teilnehmen? Im Hintergrund dieser Frage stand die Sorge, es werde Gläubigen und offenkundig Ungläubigen gleichzeitig gereicht, ohne sich der geistlichen Verantwortung bewusst zu sein. Nach 1851 kam die Frage der Taufe von gläubig Gewordenen hinzu. In den hier und da unter den genannten charismatischen Führern gebildeten außerlandeskirchlichen Abendmahlsgemeinschaften trat damit die Tauffrage stärker ins Blickfeld. Eigenartigerweise wurden die ekklesiologischen Fragen des Zusammenhangs von Gemeinde, Taufe und Mahlgemeinschaft nicht diskutiert. Ebenso wenig ist erkennbar, dass die von den einzelnen Leitern geleiteten Gemeinschaften im Bergischen Land

eine Bundesgemeinschaft gesucht hätten. Da gerade diese theologischen Positionen des Verständnisses von Gemeinde von den heutigen kongregationalistischen Freikirchen zentrale theologische Themen ihres Selbstverständnisses sind, muss die Frage erlaubt sein, ob es sich hier wirklich um ein Kapitel freikirchlicher Frühgeschichte handelt oder ob wir hier, jedenfalls in den Teilen, die nicht den Darbyismus in seinen verschiedenen Ausprägungen betreffen, ein Kapitel Nach-Tersteege-scher Frömmigkeitsgeschichte vor uns haben. Während Jung davon ausgeht, dass frühere (Landes-), „Kirchliche Konventikel die Wiege des Freikirchentums“ bilden, möchte ich das, jedenfalls aus methodistischer Sicht, zurückweisen. Nicht alles, was sich außerhalb der Landeskirchen oder an ihren äußersten Rändern befindet, ist damit schon Freikirche! Jung findet in seiner regionalgeschichtlichen Studie in der von ihm ans Tageslicht geförderten „Bergischen Taufbewegung“ Ursprünge von vier Freikirchen: Baptisten, Freie evangelische Gemeinde, darbyistische Brüderversammlung und Adventisten. In Verbindung damit werden regionalgeschichtliche Einsichten zu pauschal mit der „Wiege des Freikirchentums“ insgesamt verbunden. Wenn ich die Ursprünge auch der hier ausdrücklich genannten Freikirchen bedenke, dann sind sie gerade nicht, oder wenigstens nur zu Teilen im geschichtlichen Strom der Christenheit in Deutschland zu finden. Baptisten muss man eher mit der englischen Dissentertradition als mit Tersteegen in Verbindung bringen, Freie evangelische Gemeinden wurzeln auch in der frankophonen Erweckung, dem Réveil, über die sich ebenfalls englische Einflüsse auswirken, über die

englischen Wurzeln des Darbyismus kann es keinen Zweifel geben, und die Adventisten haben ihren Ursprung ebenfalls in dem amerikanischen Teil der angelsächsischen Erweckungsbewegung.

Indem die Studie von Jung bemerkenswerte neue Einsichten in bisher unbekannte erweckliche Gruppen vermittelt, leistet sie ungewollt den Dienst, die Frage nach den Wurzeln des Freikirchentums in Deutschland neu zu stellen. In der von ihm vorgenommenen Einordnung der Regionalstudie in den größeren Rahmen bestätigt er die weitgehend vorhandenen Vorurteile, die aus vorökumenischer Zeit in nationaler Abgrenzung stammen. Eine internationale Sicht des Freikirchentums scheint mir dagegen notwendig.

Karl Heinz Voigt

Unterwegs zu den Menschen. Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Steglitz. Hg. von Volker Waffenschmidt. WDL-Verlag, Berlin 2000. 293 Seiten. Pb. DM 27,80.

Aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Baptistengemeinde Berlin-Steglitz entstand diese höchst ungewöhnliche Festschrift. Der Agrarwissenschaftler Dr. Volker Waffenschmidt, der seit 1990 der Gemeinde angehört, hat das Buch mit großer Umsicht und Phantasie, aber auch mit einem klaren Profil zusammengestellt und zeichnet für die äußerst informativen Einleitungen der einzelnen Kapitel verantwortlich. Das Besondere dieses Buches besteht darin, dass keine Chronik vorgelegt wird – eine solche war bereits zum 90jährigen Jubiläum erschienen –, sondern dass der gelungene Versuch gemacht wird, die innere Entwicklung